

## **INFEKT-INFO**

**Herausgeber:** Infektionsepidemiologie des Instituts für Hygiene und Umwelt • Beltgens Garten 2 • 20537 Hamburg  
Leiter: Dr. G. Fell (v.i.S.d.P.), E-mail: gerhard.fell@hu.hamburg.de

**Nachdruck :** mit Quellenangabe gestattet, jedoch nicht zu gewerblichen Zwecken

**Kurzbericht über die im Rahmen der  
Infektionskrankheiten-Surveillance  
nach IfSG in Hamburg registrierten  
Erkrankungen**

**Ausgabe 24 / 2004**  
19. November 2004

### **Das Impfzentrum Hamburg arbeitet seine Geschichte auf**

Es ist unstrittig, dass Hamburg unter anderem auch auf dem Gebiet der Medizingeschichte hoch interessante Forschungsfelder bietet. Dies gilt in besonderer Weise für das Öffentliche Gesundheitswesen und seine Einrichtungen, die häufig auf eine vergleichsweise lange Tradition zurückblicken können.

Ein besonders markantes Datum innerhalb dieser Tradition ist das Jahr 1892 mit der letzten großen Cholera-Epidemie in dieser Stadt, auf deren verheerende Auswirkungen mit der Gründung einer Reihe von Institutionen wie dem Bernhard-Nocht-Institut, dem Hygienischen Institut (heute Institut für Hygiene und Umwelt) und dem Hafen- und Flughafenärztlichen Dienst (heute Hamburg Port Health Center) mit Spezialaufgaben im Bereich der öffentlichen Gesundheit bzw. auf dem Gebiet der Hygiene unmittelbar reagiert wurde.

Während die Geschichte dieser Institutionen als gründlich erforscht und dokumentiert gelten kann, gibt es bisher diesbezüglich noch erhebliche Lücken beim Impfzentrum Hamburg, einer Einrichtung, die wie keine Zweite mit der Geschichte des öffentlichen Impfwesens verknüpft ist, welche wiederum deutlich vor dem Jahr 1892 einsetzt.

Tatsächlich kann das Jahr 1816 als das Gründungsjahr des Impfzentrums angesehen werden, als die in dem ebenfalls zu dieser Zeit gegründeten Ärztlichen Verein zusammengeschlossenen Ärzte Hamburgs in eigener Initiative und in einem bemerkenswerten Akt bürgerlichen Engagements für das Gemeinwohl die „Hamburger Impfanstalt“ ins Leben riefen und dort viele Jahre ehrenamtlich wirkten. Damit sollten die Hamburger, und insbesondere „die Armen“ dieser Stadt, in den Genuss der auf Edward Jenner zurückgehenden ‚Vaccination‘ gelangen, also der Impfung mit dem Erreger der Kuhpocken (lateinisch vacca = die Kuh) zum Schutz vor den eigentlichen Pocken des Menschen. Damit dürfte das aus der ‚Hamburger Impfanstalt‘ nahtlos hervorgegangene Impfzentrum eine der ältesten noch existierenden Einrichtungen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes zumindest in Hamburg, wenn nicht gar bundesweit, sein.

Über viele Jahrzehnte ging die Geschichte der ‚Impfanstalt‘ mit der Geschichte des Kampfes der Medizin gegen die Pocken, einer der schlimmsten Seuchen der Menschheitsgeschichte, Hand in Hand, bis die Entwicklung und Einführung zahlreicher weiterer Impfstoffe und die Formulierung verschiedener Zielvorgaben bei der Bevölkerungsimmunisierung und bei der Zurückdrängung von Infektionskrankheiten die fachlich-wissenschaftliche Perspektive und das Aufgabenspektrum weitete und veränderte. Es ist eine spannende Geschichte wechselnder Zeitläufe, großer Hoffnungen, mancher Rückschläge aber auch wissenschaftlicher Triumphe wie die lichtmikroskopische Entdeckung und Erstbeschreibung des Pockenerregers im Jahre 1906 durch den Wissenschaftler und langjährigen Leiter der ‚Hamburger Impfanstalt‘ Enrique Paschen.

All dies war Grund genug, ein Projekt zur Aufarbeitung dieses interessanten Stückes Medizingeschichte durch einen Historiker anhand originaler Quellen und Zeugnisse zu initiieren, welches mittlerweile in vollem Gange ist.

Es ist vorgesehen, die Ergebnisse in Form einer gut lesbar aufbereiteten und illustrierten Monographie allen Interessierten zugänglich zu machen. Wir werden berichten, wenn die Arbeiten abgeschlossen sind und die Schrift vorliegt.



### **Übersicht über die aktuellen Meldezahlen in Hamburg**

Die folgenden Abbildungen und die nächste Tabelle zeigen die Zahlen der registrierten meldepflichtigen Infektionskrankheiten und Erregernachweise für die Kalenderwochen 45 und 46 des Jahres 2004 sowie kumulativ für die Wochen 1 bis 46.

Mit Beginn der kälteren Jahreszeit zeigen sich auch wieder die für diese Zeit typischen Häufungen von Norovirus-Erkrankungen. Die in der 45. und 46. Woche mitgeteilten Fälle gehören bis auf wenige Ausnahmen zu 3 Ausbruchsgeschehen, davon zwei in Kindertagesstätten und einer in einer geriatrischen Abteilung eines Krankenhauses.

Abb. 1: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2004, 45. KW (n=104) -vorläufige Angaben-

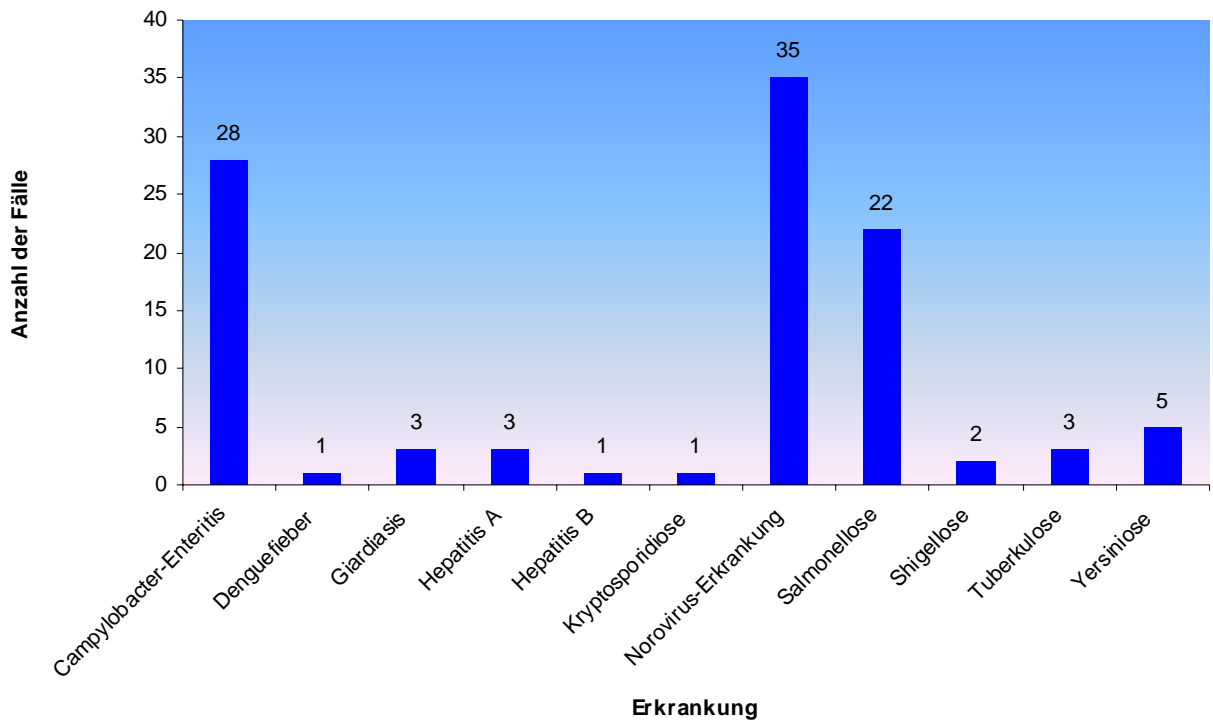


Abb. 2: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2004, 46. KW (n=92) -vorläufige Angaben-

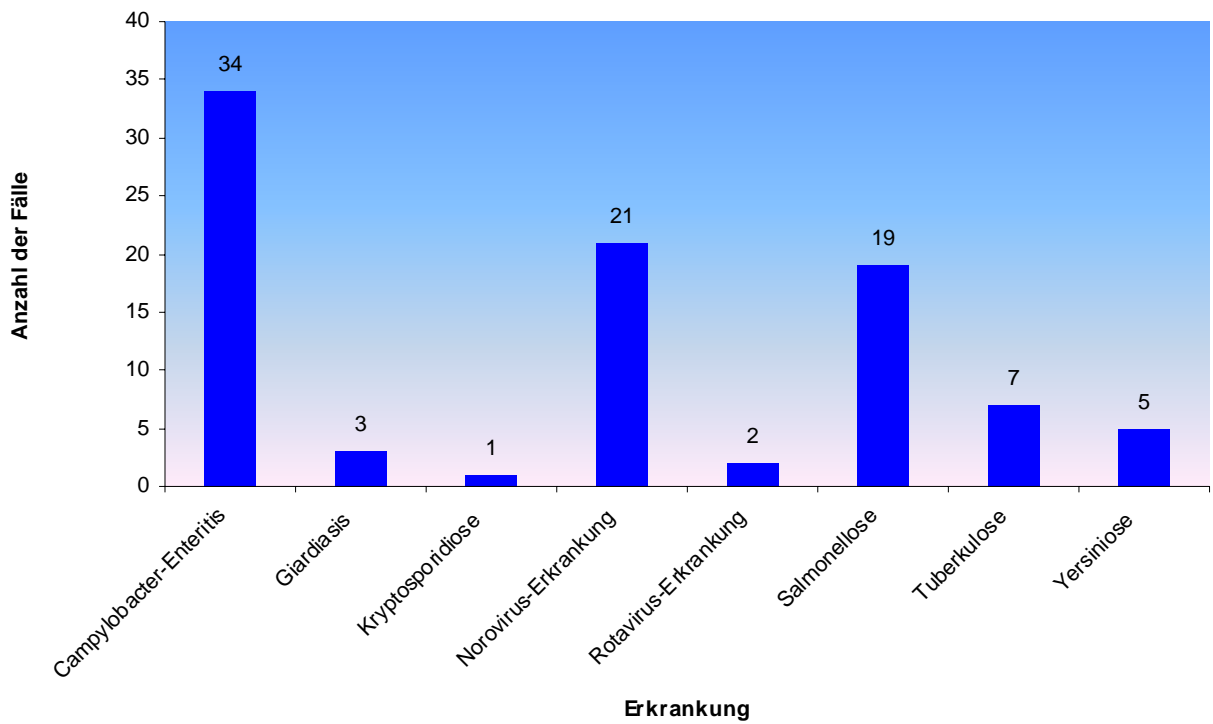
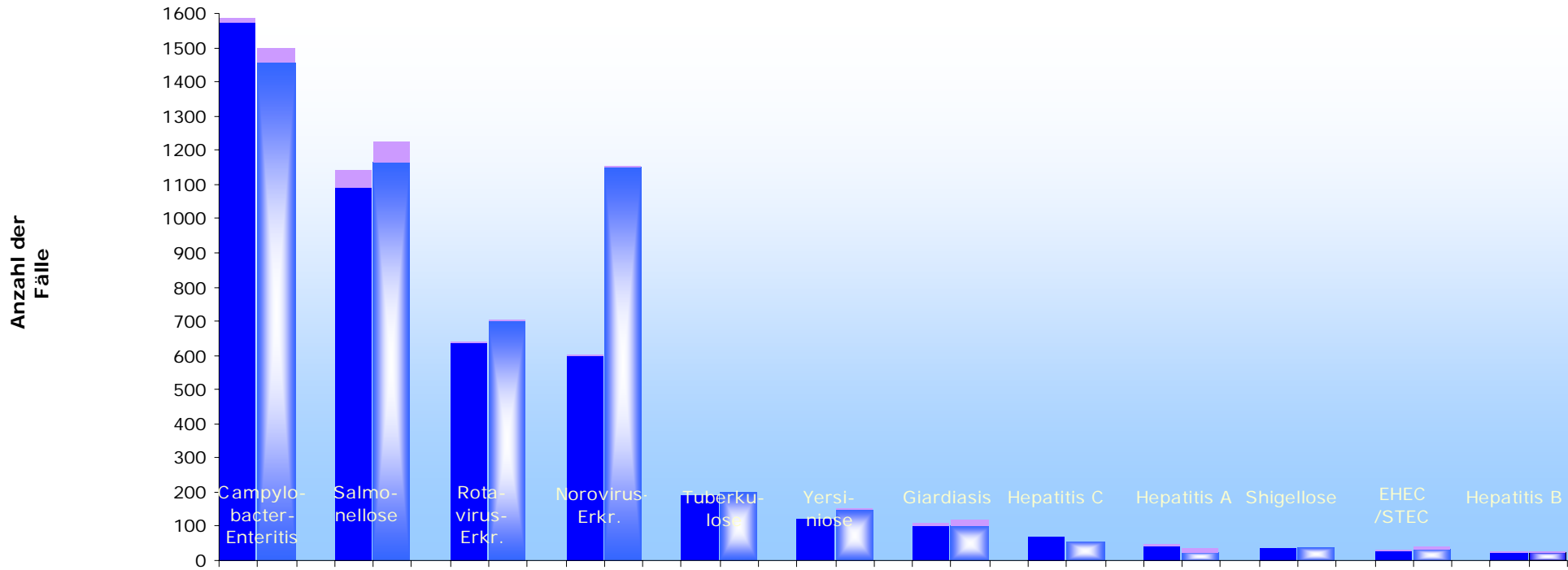


Abb. 3: Die häufigsten registrierten Infektionskrankheiten in Hamburg KW 1-46 2004 kumulativ (n =4602) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n =5256)  
 – vorläufige Angaben -



Referenzdefinition nicht erfüllt	13	44	52	59	1	9	3	7			1	7	7	20			4	12	1	1	6	8	7	5
Referenzdefinition erfüllt	1571	1455	1091	1166	637	698	599	150	191	198	19	147	104	101	69	55	41	23	38	35	26	32	21	24

Erkrankungen

■ = Fälle KW 1-46 2004

■ = Fälle KW 1-46 2003

■ = Referenzdefinition nicht erfüllt

Tab.1: Seltene Krankheiten und Meldetatbestände (mit und ohne Erfüllung der Referenzdefinition) in Hamburg KW 1-46 2004 kumulativ (n=313) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=218) - vorläufige Angaben -

Bezeichnung	Anzahl der Fälle KW 1-46 2004	Anzahl der Fälle KW 1-46 2003
E. coli-Enteritis (außer EHEC)	27	38
Influenza	22	18
Kryptosporidiose	12	12
Meningokokken-Erkrankung	9	15
Denguefieber	6	10
Paratyphus	5	2
Legionellose	4	8
Listeriose	4	
Typhus	3	5
Adenovirus-Konjunktivitis	2	
Brucellose	2	
HUS	2	
Masern	2	5
Cholera	1	
Haemophilus influenzae-Erkrankung	1	1
Leptospirose	1	
Botulismus		1
Creutzfeldt-Jakob-Krankheit		1
Hepatitis D		1
Hepatitis E		1
Fälle aus ätiologisch nicht gesicherten Häufungen	170	91
Fälle aus Häufung mit RSV-Nachweis	40	
Fälle aus LM-Intoxikation		9